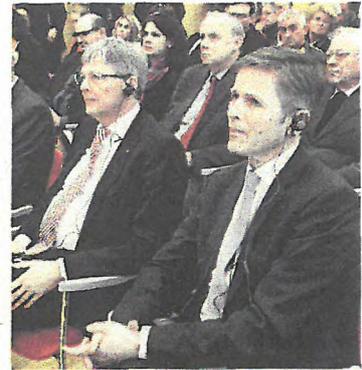


Sloweniens  
Präsident Pahor  
überreichte  
Sturm einen  
Staatsorden  
Sloweniens

EGGENBERGER (3)



Viel Lob für Marjan Sturm: LH Kaiser  
und Minister Ostermayer



Mehrere Hundert Gäste feierten das  
60-Jahr-Jubiläum mit

# Das Erreichte festigen und vorwärts leben

SONNTAG, 24. JÄNNER 2016

**KLEINE  
ZEITUNG**

60-Jahr-Feier Zentralverband slowenischer Organisationen als Staatsakt.  
Hohe Auszeichnung durch Slowenien, Hilfszusage von Ostermayer.

Zum Staatsakt wurde gestern die 60-Jahr-Feier des Zentralverbandes slowenischer Organisationen mit Vorsitzendem **Marjan Sturm** im übervollen Festsaal der Arbeiterkammer in Klagenfurt. Sloweniens Präsident **Borut Pahor** stellte sich mit dem Verdienstorden der Republik Slowenien an den Zentralverband ein: für die Verdienste um die Wahrung grundlegender Interessen der slowenischen Volksgruppe.

Das strenge, großteils aus Laibach vorgegebene Protokoll erinnerte teils an höfisches Zeremoniell. Ein Bläserensemble reiste eigens aus Laibach an, die Fahnen wurden aus Slowenien mitgebracht, Sitzordnung und minutengenaue Ablauf wurden für

das Team rund um Sturm zur Herausforderung. Im Ton war Pahor dann aber fast freundschaftlich, überbrachte auch die Glückwünsche seines Österreichischen Amtskollegen **Heinz Fischer**. In einer Zeit, in der die EU mit Schwierigkeiten zu kämpfen habe, sei alles zu tun, damit die europäischen Werte weiterentwickelt und gestärkt werden.

Vor der Feier waren Pahor, der slowenische Minister für die Auslands Slowenen **Gorazd Zmavc** sowie Minister **Josef Ostermayer** bei Landeshauptmann **Peter Kaiser** im Spiegelsaal der Landesregierung. Thema war die Flüchtlingskrise. Geeinter Tenor: Eine Lösung könne nur von allen 28 EU-Staaten gemeinsam

erreicht werden. Wobei die Zusammenarbeit der österreichischen und slowenischen Behörden sehr gut funktioniere.

Rückwärts verstehen, vorwärts leben/razumeli nazaj, živeli naprej“, das Motto der Jubiläumsfeier wies auf die Entwicklung des Zentralverbandes und von Sturm hin. „Es war richtig, das Gespräch mit Heimatdienst-Obmann **Josef Feldner** zu suchen“, skizzierte Sturm seine Konsensarbeit, die auch die Ortstafellösung bewirkte. Deren Zustandekommen schilderte einmal mehr Minister Ostermayer, der seither als „Kärnten-Beauftragter“ in der Bundesregierung gilt. Diese Rolle wolle er weiter wahrnehmen, etwa wenn es um die

nächste Etappe für die slowenische Musikschule oder eine Lösung für die Volksgruppenzeitung Novice gehe, sagte er zu.

Die Zukunft sprach **Eva Harman** an, Obfrau des Klubs slowenischer Studenten in Klagenfurt. Die Jugend fühle sich nicht durch die Slowenenorganisationen vertreten, Strukturen seien zu schwerfällig, kritisierte sie.

Landeshauptmann Kaiser sprach einen guten Teil seiner Rede in slowenischer Sprache und formulierte einen Wunsch: „Dass wir gemeinsam das Erreichte so festigen, dass keine gesellschaftliche Kraft billige Vorteile erzielen kann, wenn sie einen Konflikt mit der Volksgruppe schürt.“ **ANDREA BERGMANN**

# Präsident Pahor kommt als Gratulant

60 Jahre Zentralverband slowenischer Organisationen. Sturm startet Reformprozess.

Sein 60-Jahr-Jubiläum feiert Smorgen, Samstag, der links-liberal einzustufende Zentralverband Slowenischer Organisationen (Zveza slovenskih organizacij). **Marjan Sturm** (64) ist nach **Franzi Zwitter** (bis 1982) und **Felix Wieser** (bis 1992) der dritte Vorsitzende in der Vereinsgeschichte. Zum Festakt in Klagenfurt haben sich der slowenische Staatspräsident **Borut Pahor** und Minister **Josef Ostermayer** angemeldet. Pahor wird im Vorfeld des Festaktes von Landeshauptmann **Peter Kaiser** empfangen. Der wird später dem Zentralverband das Landeswappen verleihen. Sturm sieht die Teilnahme der drei als Wertschätzung für die Slowenenorganisation. Pahor war zur Zeit der Ortstafellösung Ministerpräsident Sloweniens „und hat die Kompromisslösung unterstützt“. Ostermayer habe

mit seinem Agieren in Kärnten und den vielen Gesprächen mit Proponenten „geholfen, eine neue Phase einzuläuten“.

Sturm selbst hat einen beachtlichen Wandel vollzogen. „Als Student musste man radikal sein. Ich habe Ortstafeln beschiert.“ Zuletzt war er mit **Josef Feldner** vom Kärntner Heimatdienst Konsensarbeiter. Seit 1992 ist Sturm Vorsitzender des Zentralverbandes.



Sturm ist seit 1992 Vorsitzender EGGENBERGER

Bis zum Vorjahr war er Vorsitzender des Volksgruppenbeirates im Bundeskanzleramt. Jetzt ist es im Rotationsprinzip **Nanti Olip** vom Rat der Slowenen. Persönlich ist Sturm der Dialog mit Feldner „die größte Genugtuung. Wir haben uns beide verändert. Und das war die Voraussetzung, dass die Ortstafelfrage gelöst werden konnte“. Sturm stellt sich Samstag der Wiederwahl, will aber nur

zwei statt vier Jahre aktiv bleiben, Reformen einleiten und die Verjüngung zur Hofübergabe bewirken. „Immer mehr können Slowenisch, die Volksgruppenzahl nimmt aber ab. Daraus müssen wir neue Organisationsstrukturen ableiten.“ Dass es mit Rat und Gemeinschaft der Slowenen drei Volksgruppenorganisationen gibt, sei ideologisch bedingt und im Sinne des Pluralismus gerechtfertigt, lautete bisher Sturms Position.

Die Geschichte des Zentralverbandes sieht er in drei Phasen: Nachkriegsphase inklusive Anschlussbewegung an Jugoslawien. Dann die Zeit von Staatsvertrag, Integration in die österreichische Gesellschaft mit der schwierigen Phase der 1970er-Jahre und schließlich die letzten zehn Jahre mit Dialog und Konsens. **ANDREA BERGMANN**